

Juli

Nr. 7|2026
www.motorradszene.de

Auch zum Onlinelesen:
digital.motorradszene.de

Motorrad Szene

Ausgabe Hessen · Rheinland-Pfalz · Saarland

■ Aktuelles ■ Regionales ■ Termine ■ Test & Technik ■ Kleinanzeigen

Jeden
Monat
kostenlos

Probefahrt

Fantic
Stealth
500



Junge
SZENE



Fahrbericht

BMW F450 GS

SCHOTTER- PEADE

Günter und sein Enkel Ben nahmen auf Beta Alp 4.0 das Hinterland der kroatischen Küsten unter die Räder – im vom ACT ausgekundschafteten Mix aus Schotter und Asphalt

In den **Karl May-Verfilmungen** aus den 1960er Jahren gab es sie zu bewundern: Die wunderbare Landschaft Kroatiens. Gefilmt überwiegend im bergigen Hinterland, boten die zahlreichen Seenlandschaften und Felskulissen damals wie heute fotogenen Hintergrund. Und nun tauchen Ben und ich in diese Gegend ein, wo einst Pierre Brice als Winnetou dem Romanhelden Leben einhauchte. Doch statt auf Pferden sitzen wir auf zwei identischen 2024er Beta Alp 4.0.

Wir starten an der Südspitze Istriens am Naturschutzgebiet Kamenjak mit der aufgehenden Sonne an der urigen Safari Bar. Gerade warm gefahren, führen uns die GPX-Daten von ACT von der Küstenlinie ab in eine relativ ebene Naturlandschaft. Nasse Mulden und Pfützen zeugen von den kürzlichen Niederschlägen. Die fahrerischen Anforderungen der ersten Tagesetappe sind überschaubar. Insgesamt 220 Kilometer mit einem Offroad Anteil von rund 55 Prozent liegen vor uns. Vorbei am fjordähnlichen Lim-Kanal geht es über

landwirtschaftlich genutzte Wege bis wir in Lovran bei Opatja eine Bleibe mit sehr umfangreichem Frühstück finden. Auch wenn heute Sonntag ist, nehmen wir die Betas wieder in die Pflicht und fahren weiter. Durch Rijeka geht es unmittelbar am Yachthafen vorbei und wir fühlen uns an die Côte d'Azur erinnert. Bei Mali Dol geht es von der Landstraße ab in die küstennahen Gebirgszüge, die überwiegend knapp 1000 Meter hoch hinauf ragen. Eine erste Herausforderung ist eine holprige Steigung, die im weiteren Verlauf an Steigung und groben Bodenverhältnissen zunimmt.

Wir helfen uns gegenseitig diese erste Hürde gemeinsam zu meistern, die wir wohl etwas zu zaghaft angegangen sind. Denn wie heißt es auch gerne: „Geschwindigkeit stabilisiert“.

Weiter geht es durch die küstennahe Berglandschaft, die uns abwechselnd mit Wald, Hochebenen und sehr felsigen, teilweise sogar zerklüftete Abschnitten, in Richtung Süden unterhält. Wir erreichen Höhen von mehr als 1130

Fantastischer Ausblick: Mit Blick auf die Inseln lässt sich die Sonne genießen

1330 Höhenmeter: Auf der Wildnishütte Vjetar S Dinare wird sich erholt





Fahrerperspektive: Vorbei an der Lim Bay auf den fjördähnlichen Kanal zu



Den Überblick behalten: Auf 895 Metern Höhe kann man sehen wo es hingeh



Aussicht: Leicht verhangen, aber dennoch wunderschön



In Schlamm paniert: Die Reifen haben bis zum Ziel tapfer durchgehalten

Metern und die tiefhängenden Wolken scheinen zum Greifen nah. Wir beschließen den Tag in der Nähe von Karlobag, wo wir uns mit einem leicht fleischlastigen Abendessen stärken.

So genügt am nächsten Morgen ein Coffee-to-Go, um wieder zu starten. Wir folgen den Spuren von Karl May weiter, doch der Anstieg unmittelbar an der Winnetou-Gedenktafel hat es in sich: Es geht steil hinauf und der weiche Untergrund bietet wenig Grip. Es braucht Gefühl in der Gashand. In über 1000 Höhenmetern angekommen, machen wir eine sonnige Pause mit Aussicht über

die vorgelagerten Inseln Kroatiens. In Knin erholen wir uns erstmal, denn die nächste Etappe ist zwar mit 130 Kilometern relativ kurz, soll aber laut ACT-Angaben in Sachen Offroad recht knackig sein. Davon lassen wir uns nicht abschrecken, denn dafür sind wir ja hier und so tragen uns die Einzylinder zunächst vorbei am Krčić-Wasserfall bis Koljane. Bis hierher war es überschaubar anspruchsvolles Terrain in Richtung Süden. Doch ab einem Abzweig geht es für uns über eine Distanz von 20 Kilometern immer aufwärts. Gespickt mit zahlreichen engen Kehren gibt sich der Untergrund hart, aber auch von seiner großkalibrigen Seite. Durch das überwiegende Fahren im Stehen sind meine Laktatwerte trotz dreier trainierender Vortage wohl bereits bei einem Viertel des Weges im Grenzbereich. Erschöpft, aber glücklich erreichen wir die Schutzhütte Vjetar S Dinare auf einer Höhe von 1330 Meter. Nach der Pause entpuppt sich die Abfahrt in Richtung Split als Matsch-Passage. Zahlreiche schlammige Pfützen lassen uns bis zu den Knien versinken. Mitverursacher können auch die Allrad-

Kettenfahrzeuge der Räumkommandos sein, die immer noch die Minenreste der vor über drei Jahrzehnten begonnenen Balkankriege vernichten.

Im Hafen von Split gönnen wir uns eine kurze Seefahrt und nehmen die Fähre auf die Insel Hvar. Hvar begrüßt uns mit vielen Obst- und Oliven-Plantagen, durch die sich jede Menge Wege schlängeln. Doch es geht auch nochmal hoch hinaus und vom rund 600 Meter hohen

Sveti Nikola, dem höchsten Gipfel von Hvar, genießen wir die Sicht über die Adria. Kurz vor dem Erreichen der „Zielflagge“ fordert eine letzte Steigung volle Konzentration und lässt uns mit fester Gashand und bockendem Hinterrad emporklettern, bis wir den

Leuchtturm Sucuraj an der Ostspitze Hvar erreichen. Von dort blicken wir rüber auf die Festlandküste, an der wir in zwei Etappen wieder zum Startpunkt zurückfahren. Genug Zeit für Opa und Enkel, um über weitere Ziele aus dem ACT-Portfolio nachzudenken.

Text & Foto: Günter Stüsser

INFOS



SCAN ME

